

## **Die Berichterstattung in türkischen und deutschen Medien über sexuelle Minderheiten**

*Doktorandin: Yener Bayramoğlu (Stipendiatin der Rosa Luxemburg Stiftung)*

*Betreuerin: Prof. Dr. Margreth Lünenborg*

Die Dissertation führt eine komparative Analyse der Darstellung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender-Personen (LSBT) in der deutschen und türkischen Presse durch; dabei soll ein möglicher Wandel des heteronormativen Diskurses der Berichterstattung in beiden Ländern analytisch erfasst werden. Etliche Studien über die Darstellung von LSBT-Personen in den Medien der spätkapitalistischen Gesellschaften, die seit den 1990er Jahren durchgeführt wurden, zeigen uns, dass sich der Diskurs über LSBT-Personen von Pathologisierung und Pervertierung hin zur Normalisierung gewandelt hat. Die Frage, ob oder wie sich diese Normalisierung der sexuellen Diversität in der Berichterstattung der deutschen und türkischen Presse vollzogen hat, bleibt noch offen.

Ein weiterer Aspekt, den die Analyse betrachtet, ist, ob die Presse bzw. Massenpresse in den beiden Ländern Forderungen der LSBT-Bewegung auf ihre Tagesordnung setzt, oder ob sie die Darstellung sexueller Minderheiten nach ihren eigenen Agenden gestaltet. Dabei wird der Frage nachgegangen, wie es an bestimmten Wendepunkten, wie z.B. Stonewall-Aufstand, Ausbruch von AIDS, Militärputsch im Jahr 1980 in der Türkei, Reformierungen des Paragraphen 175 usw., in Bezug auf LSBT-Themen berichtet wurde. Es wird überprüft, ob wir unter anderen die gerade genannten Wendepunkte auch als Zeitbrüche verstehen können, die den Lauf des Diskurses über sexuelle Diversität erheblich verändert haben. Auch die Unterschiede und Ähnlichkeiten der deutschen und türkischen Berichterstattung in Bezug auf LSBT-Themen sind eines der Interessen des Vorhabens. Die Analyse fußt auf queer-kritischen Perspektiven und bearbeitet das Material mit Mitteln der kritischen Diskursanalyse.